

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

47. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pfennig, monatlich 22 Pfennig, auschl. Postbestellgebühr. Erscheinungstage des Korr.: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 19. Juni 1909.

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt, Verfallungs-, Vergnügungsanrate usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 69.

Die deutschen Arbeitersekretariate im Jahre 1908.

Über die Entwicklung und den Stand dieser von der Arbeiterschaft geschaffenen Einrichtungen gibt F. Guttschmidt in Nr. 24 des „Korrespondenzblatt der Generalkommission“ einen anschaulichen Bericht. Auszugsweise entnehmen wir diesem Bericht, was über die tatsächlichen Verhältnisse bei diesen Sekretariaten im Jahre 1908 zu ermitteln war. Die Zahl der Sekretariate stieg von 96 auf 103.

Auskunft gewähren allen Auskunftsuchenden, die sich an das Sekretariat wenden, 72 Sekretariate, von diesen gewähren 59 auch Rechtshilfe allen Personen, die darum nachsuchen, die anderen 13 gewähren Rechtshilfe nur organisierten oder organisationsunfähigen Personen. Nur an gewerkschaftlich organisierte und organisationsunfähige erteilen Auskunft und gewähren Rechtshilfe 13 Sekretariate, weitere 18 Sekretariate gewähren Auskunft und Rechtshilfe nur gewerkschaftlich oder politisch organisierten oder deren Angehörigen. Vertretungen an Gerichten übernehmen ständig 76 Sekretariate, während weitere 6 hierzu nur in Ausnahmefällen bereit sein können, da die dort vorhandenen Arbeitskräfte die nötige Zeit, Vertretungen ständig übernehmen zu können, nicht übrig haben.

Die Beschwerdevermittlung an die Gewerbeaufsicht wird von fast allen Sekretariaten übernommen, es sind dies deren 93, ferner befassten sich 67 mit der Aufnahme von Statistiken. Bei 76, nahezu drei Viertel aller Sekretariate, gehörten die Agitation für die Ausbreitung der Gewerkschaften oder andre gewerkschaftliche Arbeiten mit zum Tätigkeitsgebiete. Rein gewerkschaftliche Arbeiten werden nur dort von den Sekretariaten nicht erledigt, wo neben ihnen ein Gewerkschaftsbureau besteht, oder aber, wo die Tätigkeit der Sekretäre auf andre Gebieten so umfangreich ist, daß die nötige Zeit für solche Arbeiten fehlt.

Für die Unterhaltung der Sekretariate werden in 88 Orten von den Mitgliedern besondere Beiträge erhoben, die sich zwischen 20 und 160 Pf. pro Jahr und Mitglied bewegen. 12 Sekretariate unterhält der Bergarbeiterverband. Von der Generalkommission werden 2 Sekretariate vollständig, 2 weitere fast ganz unterhalten. In 39 Orten werden die Kosten aus der Kartellkasse gedeckt, an 5 von diesen 39 Orten zahlen die Mitglieder nebst dem besondere Beiträge, in einem dieser Orte werden außerdem Beiträge von den beteiligten Organisationen geleistet. Durch besondere Beiträge der beteiligten Organisationen werden die Kosten für das Sekretariat an 20 Orten aufgebracht. Von diesen Orten erheben 2 ebenfalls noch von den Mitgliedern besondere Beiträge, an einem Orte wird außerdem noch ein Beitrag von der Kartellkasse geleistet. Zuschüsse aus Staats- und Gemeindegeldern erhalten die Sekretariate Bamt und Gotha. Das Sekretariat Koburg wird vollständig aus Staats- und Gemeindegeldern unterhalten.

Die Frequenz der Arbeitersekretariate gibt mehr als alles andre einen Überblick über die Entwicklung der Sekretariate. Insgesamt wurden die Sekretariate im Jahre 1908 von 488895 Auskunftsuchenden in Anspruch genommen, die Steigerung gegenüber dem Vorjahre beträgt 69068, das sind 14,12 Proz. Von den Personen, welche das Sekretariat in Anspruch nahmen, waren 395275 männliche, 69825 weibliche Arbeitnehmer oder deren Angehörige, weitere 21650 Personen waren Arbeitgeber, selbständige Gewerbetreibende oder sonstige nicht als Arbeitnehmer zu bezeichnende Personen. Die Zahl der Behörden, Vereine und Korporationen, welche ein Sekretariat im Jahre 1908 in Anspruch nahmen, beträgt 2145. Am Orte des Sekretariats wohnten von den Auskunftsuchenden 357410, aus andern Orten kamen 131485. Von allen auskunftsuchenden Personen waren 344623 oder 70,8 Proz. gewerkschaftlich organisiert. Die Gesamtzahl der erteilten Auskünfte betrug im Berichtsjahre 151039, wovon 36396 oder 7 Proz. schriftlich ihre Erledigung fanden. Das Mehr an Auskünften gegen das Vorjahr beträgt 76826.

Nicht nur Auskunftserteilung und Rechtshilfe, sondern auch die Zahl der angefertigten Schriftsätze weist gegen das Vorjahr eine bedeutende Steigerung auf, diese Zahl stieg von 105015 auf 131129, also um 26114 oder 24,8 Prozent. Von den angefertigten Schriftsätzen entfallen auf Arbeiterversicherung 45525 = 34,7 Proz., Arbeits-

und Dienstvertrag 12476 = 9,5 Proz., Bürgerliches Recht 16411 = 12,5 Proz., Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 19355 = 14,8 Proz., Strafrecht 5667 = 4,3 Proz. und Sonstige Sachen 21693 = 24,2 Proz. Unter Sonstige Sachen sind 10002 Schriftsätze einbezogen, für welche keine Spezialangaben gemacht worden sind.

Das Gebiet der Arbeiterversicherung erforderte auch in diesem Jahr einen größeren Prozentsatz der Tätigkeit der Sekretariate. Es wurde Auskunft erteilt und Rechtshilfe geleistet in Sachen der Arbeiterversicherung in 154784 Fällen = 30,1 Proz. der Gesamtfälle; den nächstgrößeren Teil an Arbeitsleistung erforderte das Gebiet Bürgerliches Recht; es wurden auf diesem Gebiet Auskünfte erteilt und Rechtshilfe gewährt in 149814 Fällen = 29,1 Proz. Es folgen dann Gemeinde- und Staatsangelegenheiten mit 75348 = 14,6 Proz.; Arbeits- und Dienstvertrag mit 73759 = 14,3 Proz.; Strafrecht mit 33017 = 6,4 Proz.; Arbeiterbewegung mit 7500 = 1,5 Proz.; Privatversicherung mit 4899 = 0,9 Proz.; Handels- und Gewerbsachen mit 3535 = 0,7 Proz. und Vereins- und Versammlungsrecht mit 1093 Fällen = 0,2 Proz. erteilter Auskünfte bzw. geleisteter Rechtshilfe. In sonstigen Angelegenheiten wurde noch in 11291 Fällen = 2,2 Proz. Auskunft erteilt bzw. Rechtshilfe geleistet. Von den im letzten Jahr in bezug auf Arbeiterversicherung erteilten Auskünften entfallen auf Unfallversicherung 91145 oder 58,9 Proz., auf Krankenversicherung 30461 oder 19,7 Proz., auf Knappschaftswesen 4273 oder 2,7 Proz., auf Invalidenversicherung 28905 oder 18,7 Proz.

Seit dem Jahre 1901 wurden von den Arbeitersekretariaten insgesamt 2446808 Auskünfte und Rechtshilfen geleistet, davon entfallen auf die Arbeiterversicherung 725134 = 29,6 Proz., auf Bürgerliches Recht 711822 = 29,1 Proz., auf Arbeits- und Dienstvertrag entfallen 385919 = 15,8 Proz., auf Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 280096 = 11,4 Proz., dann folgen Strafrecht mit 171158 = 7 Proz., Arbeiterbewegung mit 43861 = 1,8 Proz., Privatversicherung mit 28369 = 1,2 Proz., Handels- und Gewerbsachen mit 11104 = 0,5 Proz. und Vereins- und Versammlungsrecht mit 4470 = 0,2 Proz., 75757 = 3,1 Proz. sind dann noch unter Sonstiges verzeichnet.

82 Sekretariate hatten in zusammen 4264 Fällen persönliche Vertretungen übernommen, gegen das Vorjahr ein Mehr von 1089 Fällen, die Steigerung beträgt also 34,3 Proz.; eine Tatsache, die als sehr erfreulich bezeichnet werden kann. Wenn auch die Zahl der berichtenden Sekretariate eine Zunahme erfahren hat, so ist doch, wie Vergleiche mit dem Vorjahr ergeben, die Gesamtsteigerung im wesentlichen auf die Steigerung in den einzelnen Sekretariaten zurückzuführen. Von den 4264 Vertretungen wurden wahrgenommen: vor dem Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung 2208 = 51,8 Proz., dem Reichs- bzw. Landesversicherungsamte 462 = 10,8 Proz., dem Gewerbe- bzw. Kaufmannsgerichte 799 = 18,7 Proz., dem Amtsgerichte 562 = 13,2 Proz. und den Verwaltungsbehörden und -gerichten 169 = 4 Proz.

Die Zahl der von 75 Sekretariaten wahrgenommenen Termine beträgt 4294. Der Ausgang der von 71 Sekretariaten vertretenen Rechtsfälle wurde insgesamt in 14483 Fällen bekannt, davon waren 10466 oder 72,3 Proz. erfolgreich, 4017 oder 27,7 Proz. erfolglos.

Die Gesamtentnahme der berichtenden Sekretariate betrug 453157 M., welcher eine Gesamtausgabe von 410435 M. gegenübersteht.

Das selbe erfreuliche Bild des Wachstums wie bei den Sekretariaten bieten auch die Auskunftsteile; ihre Zahl stieg von 132 im Jahre 1907 auf 157 im Jahre 1908. Die Frequenzzahl weist 1908 die größte Steigerung auf, die in den letzten Jahren zu verzeichnen war.

Die Zunahme der erteilten Auskünfte betrug 1906 = 1595 oder 7,7 Proz., 1907 = 4105 oder 18,5 Proz. und 1908 = 10346 oder 39,4 Proz. Die unentgeltliche Auskunftserteilung erfolgte in 128 Orten an alle Auskunftsuchenden, in 29 Orten nur an Gewerkschaftsmitglieder und deren Angehörige. Neben der Auskunftserteilung befassten sich die Auskunftsbureaus auch mit der Abfassung von Klagen, Rekursen, Beschwerden und andern schriftlichen Arbeiten; es werden solche von 144 Auskunftsteilen übernommen. Von den 36618 erteilten Auskünften sind für 3535 keine Angaben dahin gemacht, auf welche Gebiete sie entfallen. Die einzelnen Gebiete der Auskunftserteilung gruppieren der Zahl der erteilten Auskünfte

nach wie folgt: Arbeiterversicherung 8616, Bürgerliches Recht 5052, Arbeits- und Dienstvertrag 4386, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 3750, Strafrecht 1776, Arbeiterbewegung 1412, Privatversicherung 606, andre Angelegenheiten 2485.

Gegnerische Arbeitersekretariate und Rechtsauskunftstellen waren zu ermitteln: 98 katholische Sekretariate und 83 katholische und evangelische Volksbureaus und Rechtsauskunftstellen. Für die kirchlich-wunderrischen Gewerkschaften werden 8 Arbeitersekretariate und 42 Rechtsauskunftstellen und Volksbureaus angegeben. Unter letzteren 42 Auskunftstellen befinden sich aber nicht weniger als 23, welche von einem einzelnen Verband errichtet worden sind und welche nur an die eigenen Mitglieder Auskunft erteilen. Ferner wurden ermittelt 22 gemeinnützige Rechtsauskunftstellen und 59 kommunale oder staatliche Rechtsauskunftstellen. Frauenrechtsauskunftstellen waren nach dem „Reichsarbeitsblatt“ 1907 4 vorhanden. Es bestehen also neben den Rechtsauskunftstellen der freien Gewerkschaften zusammen 336 Einrichtungen, welche Rechtsauskunft erteilen und Rechtshilfe gewähren; in welchem Umfange diese als Sekretariate oder Rechtsauskunftstellen im Sinn unserer Statistik zu bezeichnen sind, entzieht sich einer genaueren Kontrolle.

Korrespondenzen.

e. Augsburg. In der Ortsvereinsversammlung vom 5. Juni hielt Herr Arbeitersekretär W. Walter einen Vortrag über die neue Reichsversicherungsordnung. Der Redner, der seit seiner etwa dreijährigen Anwesenheit hier zum erstenmal in einer unserer Versammlungen sprach, beleuchtete in seinen einstündigen Ausführungen hauptsächlich die verschiedenen Änderungen, die der neue Entwurf bringt. Er hob die darin enthaltenen Verbesserungen hervor, gedachte aber namentlich der zahlreichen, mitunter sehr weitgehenden Verschlechterungen und forderte zum Schlusse die Anwesenden auf, im Vereine mit der übrigen Arbeiterschaft mitzuhelfen, daß die Gesetzgebung der reaktionären Bestimmungen des Entwurfs verhindert werde. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der Abhaltung des diesjährigen Johannistages. Dasselbe soll am 11. Juli als Schwabentag im Vereine mit den übrigen Mitgliedschaften des bayrischen Schwabens in Kaufbeuren gefeiert werden. Das nunmehr endgültig festgestellte Programm, in dessen Mittelpunkt die Feste des Kollegen Reizhäuser steht, verspricht der Veranstaltung einen kollegial gehaltenen und von gewerkschaftlichem Geiste getragenen Charakter zu verleihen. Die Versammlung gab sich deshalb der angenehmen Hoffnung hin, daß eine recht große Anzahl von Kollegen aus den schwäbischen und benachbarten Druckorten sich in Kaufbeuren einfinden werde, um durch gegenseitiges Sichkennenlernen das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Anhänglichkeit an unsere Organisation zu heben.

M.-c. Breslau. (Bezirksversammlung vom 13. Juni.) Wiederum müssen wir in diesem Berichte den Heimgang von drei Mitgliedern verzeichnen. Es sind dies der erst vor kurzer Zeit invalide gewordene Faktor Bruno Steudner, der dem Verband über 25 Jahre in Treue angehört, ferner die Drucker Heinrich Hoffmann und Artur Weigelt. Reicht auch der Tod speziell in diesem Jahr am hiesigen Ort empfindliche Lücken in unsere Reihen, so können wir andererseits mit Freuden konstatieren, daß dieser bebauerliche Verlust — und das namentlich wieder von älteren Verbandsmittgliedern — wieder wettgemacht wird durch den Nachwuchswachstum. Zu den schon im vorigen Berichte verzeichneten 18 Neuausgewählten, die sogleich ihren Eintritt zum Verbandsvollzuge, kommen diesmal noch zehn weitere hinzu. Als Hauptpunkt für diese Versammlung stand ein Vortrag des Kollegen W. Schultes, Lehrer der Fachklasse für Buchdruck an der hiesigen Handwerkerschule, über: „Das Kulturwert des Buchdrucks“, auf der Tagesordnung. Der Vortragende legte seinem etwa ein- bis einhalb Stunden währenden Vortrage das in Verlage von W. G. Teubner in Leipzig erschienene Buch „Das Buchgewerbe und die Kultur“ (sechs Vorträge, gehalten im Auftrage des Deutschen Buchgewerbevereins im Winter 1907) zugrunde. (Das zum Preise von 1 M. erschienene Buch kann allen Kollegen empfohlen werden. D. W.)

Von den ersten Anfängen und dem Entstehen der Schrift bei unsren Altvordern im fernem Orient ausgehend, von der Schilderung der Fortpflanzung des geistigen Lebens dieser selben Leute, von der Verbesserung der Hilfsmittel in der fortschreitenden Zeit, von den verschiedenen Epochen des Kulturlebens und des von den einzelnen Völkern, Gemeinschaften und Personen an der Entwicklung der Schrift nachgewiesenen Anteils, von der ältesten Zeit über das Mittelalter bis in die jüngste Zeit, von der Erfindung Johannes Gutenbergs selbst bis zur heutigen Höhe unsers Gewerbes, von den guten und schlechten Begleiterscheinungen des Kulturfortschritts Buchdruck entrollte der Vortragende den Unwesenden ein Bild, das uns den Buchdruck als einen Kulturfaktor zeigte, der nicht nur schon von seiner Entwicklung an bis jetzt eine riesige Geistesarbeit zum Besten der Menschheit verrichtet hat, sondern noch zu höherer und edlerer Arbeit berufen ist. So wie aber im politischen Leben bei den Kulturvölkern eine gewisse Phase eintreten mußte, so sollte auch bei den sogenannten Nationen, den Buchdruckern, die Ruhe, der Frieden die Oberhand behalten zum Nutzen des Gewerbes, zum Segen einer besseren Zukunft. Der Vorsitzende konnte den schon von der Versammlung gezeigten Beifall und Dank nicht noch besser betätigen als mit den Worten, daß der Vortrag nur den einen Nachteil hatte, daß er nur von so wenigen Kollegen gehört worden sei! Wegen Anhangens in einer nichtartreuen Drukeri wurde der Seher Mantel ausgezogen. Im weiteren setzte der Vorsitzende neben allgemeinen Mitteilungen noch der Versammlung die Ansicht des Vorstandes über die Jugendorganisation im Buchdruckergewerbe auseinander. Nach kurzer Diskussion hierüber erreichte die leider schlecht besuchte Versammlung ihr Ende. — Bei dem Johannissfestkommers, verbunden mit der Ergründung der Verbandsjubilare, am 26. Juni, wird auch das fünfzigjährige Berufsjubiläum der Kollegen Heinrich Krause, Hermann Meyner und August Hofmann begangen.

Burg b. W. In der am 5. Juni abgehaltenen Monatsversammlung erstattete Kollege G. Müller in ausführlicher Weise Bericht vom Goutag in Magdeburg. Die Versammlung faßte sodann Beschluß, durch Kommissionen bei den Prinzipalen um Ferienbewilligung vorstellig zu werden. Von der Firma U. Gopper wurden den über fünf Jahre beschäftigten Gehilfen drei Tage Ferien gewährt (in Betracht kommen etwa 60 Kollegen), während von der Firma Hinde noch keine Zusage gegeben ist. Bei der Firma Fischer & Eschenhardt erhielten alle Gehilfen ohne Ausnahme sechs Tage, die Beschlinge drei Tage Ferien. Ebenso erhielt ein Kollege bei der Firma C. Hahn eine Woche Urlaub.

St. Fricling. Die am 6. Juni abgehaltene außerordentliche Versammlung vereinigte eine stattliche Zahl Jünger Gutenbergs, 42 Kollegen, darunter zwei Münchner und zwei Moosburger. Nach Begrüßung derselben und des Vortrages, daß die Versammlung die Beschlüsse des Johannissfestes, verbunden mit der Ergründung der Verbandsjubilare, am 26. Juni, wird auch das fünfzigjährige Berufsjubiläum der Kollegen Heinrich Krause, Hermann Meyner und August Hofmann begangen.

St. Fricling. Die am 6. Juni abgehaltene außerordentliche Versammlung vereinigte eine stattliche Zahl Jünger Gutenbergs, 42 Kollegen, darunter zwei Münchner und zwei Moosburger. Nach Begrüßung derselben und des Vortrages, daß die Versammlung die Beschlüsse des Johannissfestes, verbunden mit der Ergründung der Verbandsjubilare, am 26. Juni, wird auch das fünfzigjährige Berufsjubiläum der Kollegen Heinrich Krause, Hermann Meyner und August Hofmann begangen.

hinunter ins Städtchen, um im „Ratskeller“ bei einem Glas edlen Gerstensaft noch kurze Rast zu halten. Um 6 1/2 Uhr begann der Festabend in „Richters Garten“. Chorgesänge, Quartette und Solosong sowie ein gutes Orchester erquickten Herz und Gemüt und gestalteten den Abend zu einem äußerst genussreichen. Besonders hervorzuheben wollen wir aus dem reichhaltigen Programme die Männerchöre „Weiße des Gesangs“ und „Die drei Zigeuner“ vorgetragen von dem Graphischen Gesangsvereine Viesefeld, welche von großem Fleiß und Wohlklang zeugten und sehr beifällig aufgenommen wurden. Im Verlaufe des Festes überreichte der Vorsitzende der Typographia dem Graphischen Gesangsverein ein Bild (Herules mit den Kaszkaden darstellend) als Andenken an die gemeinsame Zusammenkunft, dabei dem Wunsch Ausdruck gebend, daß es uns in nicht allzu fernier Zeit vergönnt sein möge, ebenso frohe Stunden zusammen verleben zu können. So verlief der erste Tag in dem angenehmen Wechsel nur zu rasch und erst in später Stunde trennte man sich, um sich einigermassen auszuruhen für den nächsten Tag. Der zweite Festtag brachte uns in aller Fröhe bei herrlichem Wetter mit der Eisenbahn bis Horn-Weinberg. Unterwegs hatten wir das Vergnügen, Detmolder Kollegen mit ihren Damen begrüßen zu können, die sich uns anschloßen. Unter „Glockengeläute“ und herrlichen Wanderliedern ging es durch das freundliche lippige Städtchen Horn bergauf nach den berühmten Egersteinen. Am Fuße derselben, unter schattenspendenden Bäumen und Lauben, schmiedete der Morgenimbiß beim stürzenden Gerstensaft vorfreilich. Alsdann nahm man unter Führung der Detmolder Kollegen die Besichtigung der mit mancher Sage bedachten „Steine“ vor. Die mächtigen Fäler und Schluchten versetzten die Gedanken der fröhlichen Schar vollends in die ruhmreiche Zeit des „deutschen Hermann“, dessen Denkmal wir nach etwa vierstündiger Wanderung erreichten. Nach Besichtigung dieses mächtigen Denkmals begaben wir uns nach Detmold, um daselbst noch einige fröhliche Stunden zu verleben. Der Detmolder Ortsvorstehende feierte in treffenden Worten den Wert der Kollegen-gesangsvereine. Noch manches fröhliche Lied erklang, bis die Zeit des Abschieds nahte. Auch dieser Tag verlief außer schönste, und lange noch werden uns diese mit der Vieselfelder und Detmolder Kollegen fröhlich verlebten Stunden freudige Erinnerungen nachrufen. Unter den Klängen der „Römerkapelle“ langten wir glücklich wieder in Kassel an und jeder wanderte, hochbefriedigt über den herrlichen Verlauf des Festes, seinen heimatlichen Benaten zu. Den lieben Vieselfelder Freunden sei auch hierdurch herzlich gedankt für die Freiquartiere, ihre so angenehm empfundene Gastfreundschaft und die viele Arbeit und reiche Ausgestaltung des Programms, welches den Verlauf des Festes so herrlich gestaltete. Auch den Detmolder Kollegen gebührt unsre Anerkennung für ihre Mühe und Aufopferung. Erwähnen wollen wir noch die schönen Festbruderschaften. Das Festprogramm (Umherschlag von A. & W. Ditz, Innenseiten von Velsagen & Kasing) und die Speisekarte (Festorchy & Koch) sind muster-gültige Arbeiten, die den Herstellern alle Ehre machen.

Höben. Die zweite diesjährige Bezirksversammlung fand am 6. Juni in Ems statt. Sie wurde durch Vorträge der Typographia Neuwied wirkungsvoll eingeleitet. Aus dem Berichte des Vorsitzenden Wille ist hauptsächlich zu bemerken, daß die Finanzen des Bezirks erfreulicherweise eine Besserung erfahren haben. Um auch in agitatorischer Beziehung Ertragsreiches zu erreichen, ermahnte er die Mitglieder, alle auf ihrem Plage zu sein und den Vorstand in jeder Weise zu unterstützen. Den Bericht von der Kreisamtsprüfung erstattete Kollege Dinkelmeier. Der lebhafteste Beifall am Schlusse des Berichtes galt seinen vorzüglichen, klaren Ausführungen. Es schloß sich daran eine lebhaftige Diskussion. Des weitern wurde ein Antrag, die Sitzungen des Vorstandes zu entscheiden, in zustimmendem Sinne angenommen. Als Tagungsort für die nächste Bezirksversammlung wurde Kreuznach festgesetzt. Die Fahrtkosten wurden wieder für IV. Klasse entschädigt. Nachdem der Vorsitzende die Bezirksversammlung — beifällig bemerkt, überhaupt die erste in Ems — mit einem Hoch auf den Verband geschlossen hatte, steuerte die Typographia Neuwied noch einige Lieder zur Geselligkeit bei.

Hüenberg. (Mitgliederversammlung am 12. Juni.) Nach den üblichen internen Vereinsmitteilungen, Erledigung von drei Aufnahmen, Ergründung des verstorbenen Invaliden Georg Beyer, gedachte der Vorsitzende auch des in München verstorbenen Prinzipalstreitsvorsitzenden Herrn Kommerzienrat Wolf in ehrenden Worten. Aus dem sehr umfangreichen Kartellbericht ist einiges von allgemeinerem Interesse. Auf das Ausschreiben zur Anstellung eines Arbeiterretarärs hatte sich auch eine große Anzahl von Buchdruckern gemeldet. Kollege Frh. Fiedler, der durch seine langjährige Tätigkeit in der Arbeiterbewegung wie auch in Anbetracht seiner dadurch erworbenen Kenntnisse wohl eine starke Verantwortlichkeit auf diesen Posten gehabt hätte, wurde nicht gewählt, weil er so schon eine „fette“ Stellung in dem höchsten sozialdemokratischen Platt als Maschinenfeger habe. Dies löste in der Versammlung die Meinung aus, daß es ansteigend bei Vergütung derartiger Posten nicht so auf Kenntnisse als auf etwas andres ankomme. Anschließend an den Bericht vom Gewerkschaftskartelle gab der Vorsitzende noch einen kurzen Bericht über das hier bestehende graphische Kartell. Hieraus wäre zu erwägen, daß etliche Steinbrudmaschinenmeister mit einer Klage beim Gewerbeamt auf Lohn für einen halben Tag, den sie auf Anordnung des Geschäftsmachen mußten, da das weibliche

Gilfspersonal fehlte, abgewiesen wurden. Der Bericht über die Delegiertenversammlung der Ortskrankenkasse der polygraphischen Gewerbe gab Anlaß zu scharfer Kritik. Außer gründlicher Erörterung der Forderungen der Ärzte (die in den meisten Fällen 75 Proz. und mehr betragen) gab Anlaß zu Klagen die willkürliche Auslegung und Handhabung des Statuts durch den derzeitigen Kassenbedienten. Dem Gesangsvereine Typographia wurden anlässlich des Schabens, den er durch die diesjährige Hochwasserkatastrophe erlitt, 50 Mk. bewilligt. Die Versammlung hatte einen guten Besuch aufzuweisen.

Stuttgart. (Maschinenmeisterverein.) Unsere Versammlung vom 5. Juni hatte wiederum einen Besuch aufzuweisen, der der Größe des Stuttgarter Maschinenmeistervereins so gar nicht entspricht, waren doch nur 76 Kollegen anwesend. Unter dem Punkte „Vereinsmitteilungen“ wurden zehn Neuaufnahmen beantragt. Mit scharfen Worten wurde das unkollegiale Verhalten einzelner Mitglieder kritisiert und vom Vorstande die Erwartung ausgesprochen, daß im besondern die Verächtlichmachung von Kollegen am Biertisch unterlassen werde. Hierauf hielt Kollege Schnell an der Hand des Tarifkommentars einen fünfviertelstündigen Vortrag über den Punkt „Tarifliches“. Danach folgte ein dreiviertelstündiger Vortrag des Kollegen Schimpf über das Thema: „Das Abschmieren der frischen Drücke und ihre Verhütung“ mit praktischen Demonstrationen. Am Schlusse ihrer Vorträge konnten die Referenten den Dank der Versammlung entgegennehmen. Der Punkt „Abhaltung eines Stiftungsfestes“ erfuhr seine Erledigung dadurch, daß ein Antrag angenommen wurde, monach dem Ausschusse das weitere überlassen wird. Mit dem Hinweis, in dieser ersten Zeit die Verbands- und Spartenversammlungen besser zu besuchen, wurde die Versammlung sodann geschlossen.

Rundschau.

Ferien! Die ersten Ferien in Wesel bewilligte ihrem Personale die Verlagsanstalt Ingenby & Janßen, und zwar ohne Karenz drei Tage. — Ferner gewährt die Papierwarenfabrik Gebr. Verlentamp, ebenfalls in Wesel, bei fünfjähriger Geschäftszugehörigkeit drei freie Tage. — In Göttesberg in Schlesien gewährt die beiden Druckereien am Ort ihren Gehilfen einen Ferienurlaub von einer Woche nach zweijähriger Beschäftigung.

Gehilfenprüfung im Buchdruckergewerbe und das Recht zum einjährig-freiwilligen Militärdienste. Zum ersten Male hat in Berlin ein Buchdrucker auf Grund hervorragender gewerblicher Leistungen die Vergünstigung des § 89 der Wehordnung (Vereinfachung zum einjährig-freiwilligen Dienst) erlangt. Es ist der Maschinenmeister Walter Hertel, Sohn des Buchdruckereibesizers N. Hertel in Berlin, welcher im Februar d. J. die Gehilfenprüfung mit „Recht gut“ bestanden hatte. Er suchte bei der Berliner Handwerkskammer um Zulassung zu der vorgeschriebenen einjährig-freiwilligen Prüfung nach. Dies gab dem Antrage statt und setzte eine Kommission ein, um eine weitere mündliche und praktische Prüfung vorzunehmen. Als praktische Prüfung hatte der Bewerber ein großes Auto zuzureichten und schwarz zu drucken; ferner wurde ihm eine kleinere Autotypie, ein landschaftliches Bild, übergeben, welches er zu typolieren, die Farbplatten selbst zu schneiden und in Dreifarbenruck zu drucken hatte. Von beiden Formen mußten außer dem fertigen Drucke die Zurechtigen und Farbplatten vorgelegt werden. In der mündlichen Prüfung wurden Fragen gestellt, welche sonst nur bei einer Meisterprüfung zu beantworten wären. In der mündlichen Prüfung erhielt der Prüfling die Benur „Recht gut“, während das Gesamtergebnis der praktischen und mündlichen Prüfung mit „Vorzüglich“ bewertet wurde. Die Prüfungskommission war aus zwei Prinzipalen und einem Gehilfen zusammengesetzt.

Die Deutsche Buchdruckerverbandsversammlung hielt am 8. Juni d. J. ihre 27. ordentliche Genossenschaftsversammlung in Köln ab. Aus dem Geschäftsberichte für das Jahr 1908 ist folgendes hervorzuheben: Die Anzahl der Betriebe hat sich um 3,3 Proz. und die Zahl der versicherten Personen um 4 Proz. und die verdienten Löhne und Gehälter um 6,3 Proz. erhöht. Die Zahl der Unfälle stieg um 8 Proz. und die Summe der gezahlten Entschädigungen steigerte sich um 9,3 Proz. Die Genossenschaft zählte zu ihrem Geschäftsbereich am Anfange des Jahres 6916 Betriebe und zu Ende Jahres 7188 in 2313 Orten, also eine Vermehrung der Betriebszahl um 272. Versicherte Personen kamen 148726 gegen 142979 im Vorjahr in Betracht. Die Gesamtsumme der verdienten Löhne betrug im Berichtsjahre 169044469 gegen 160844724 im vorhergehenden Jahre; dies ergibt einen Durchschnitt auf eine versicherte Person als Jahresverdienst von 1139,04 Mk. gegen 1124,95 Mk. im Jahre 1907. Was die Versicherungsverhältnisse der Betriebe anbetrifft, so beschäftigten versicherungspflichtige Personen 1616 Betriebe bis zu 2, 1701 3–5, 1363 6–10, 1427 11–25, 619 26–50, 371 über 50–100, 220 über 100–300 und 45 Betriebe mehr als 300 Versicherte. Unfälle wurden im Jahre 1908 im ganzen 2741 oder 77 weniger als im Vorjahre gemeldet; von diesen gemeldeten Unfällen wurden 418, und zwar 248 männliche und 115 weibliche erwachsene, 42 männliche und 13 weibliche jugendliche Personen erstmalig entschädigt. Von den 418 Unfällen hatten 14 den Tod der Verunglückten zur Folge. Hierzu

namen noch 4 Unfälle, die schon früher nachgewiesen wurden, aber erst später einen tödlichen Ausgang nahmen. Die gesammelten Entschädigungen betragen insgesamt 561 952,63 Mk. gegen 528 568,10 Mk. im Jahre vorher. Im einzelnen entfielen davon auf Kosten der Heilversicherer für 255 Personen 15 213,19 Mk., auf Renten 486 455,97 Mk. an 3075 Verletzte, 15 012,10 Mk. für Unfälle, 1242 Mk. auf Sterbegeld für 16 Getötete, 17 168 Mk. auf Renten an 74 Witwen, 16 350 Mk. auf Renten an 78 Kinder und Enkel usw. Die durchschnittliche Ausgabe für einen Unfall betrug im Berichtsjahre 176,55 Mk. gegen 174,79 Mk. in 1907. Von den Vorständen der zwölf Sektionen wurden über Entschädigungsansprüche 1081 berufsungsfähige Bescheide erlassen. Bei den Schiedsgerichten wurden insgesamt 360 Streitigkeiten anhängig gemacht. Davon waren 243 Berufungen und 117 Anträge auf anderweitige Festsetzung. Erledigt wurden 351 Streitfälle, davon zugunsten der Genossenschaft 257, der Versicherten 73 und auf sonstige Weise 21. Diese 351 Streitigkeiten erforderten einen Kostenaufwand von rund 8040 Mk., was auf einen Streitfall etwa 23 Mk. Kosten ergibt. Beim Reichsversicherungsamt wurden im Berichtsjahre 69 Rekluse eingereicht, und zwar 30 von der Genossenschaft und 39 von den Versicherten, außerdem in 3 Fällen von beiden Parteien. Erfolg hatten 10 Rekluse der Genossenschaft und 9 der Versicherten, dagegen wurden 9 Berufungen der Genossenschaft und 27 der Versicherten zurückgewiesen. 651 Geldstrafen wurden verhängt im Gesamtbetrage von 4080 Mk., davon 387 wegen unterlassener oder verspäteter Einreichung der Arbeiter- und Lohnnachweisungen. Der Geschäftsbericht wurde von der Genossenschaftsversammlung ohne Debatte angenommen, ebenso der Rechnungsbericht und der Vorschlag für 1910 mit dem Gesamtbetrage von 85 000 Mk. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Revision des Gehaltentarifs, wobei der Wunsch ausgesprochen wurde, die Unfälle an den Maschinen von denen der übrigen Druckerbetriebe zu trennen. Vom Vorstande wurde hierzu die Erklärung abgegeben, daß er sich bereits mit dieser Frage beschäftigt habe und durch Aufnahme einer eingehenden Statistik während der Gültigkeitsdauer des jetzigen Gehaltentarifs die notwendigen Unterlagen sammeln werde, um die gewünschte Änderung herbeizuführen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch festgestellt, daß die Zeitungsträger in der Regel dem Buchdruckerbetriebe zugehören und bei der Genossenschaft zu versichern sind. Nach Vornahme der sachgemäßen Neuwahl, die wesentliche Veränderungen in der bisherigen Zusammensetzung des Genossenschaftsvorstandes nicht ergaben, wurde als Ort der nächstjährigen Genossenschaftsversammlung Stuttgart gewählt und die Tagung geschlossen.

Eine Haftpflicht für Fehler in Inseraten, die durch unleserliches Manuskript entstanden sind, hat neuerdings wieder das Reichsgericht verneint. Der „Allgemeine Anzeiger für Buchverleger“ berichtet darüber, daß sich das Reichsgericht in dieser Frage auf den Standpunkt gestellt habe, daß für solche Fehler, die auf unleserliches Manuskript zurückzuführen sind, durch die Zeitungen kein Ersatz zu leisten sei, denn Inseratenmanuskripte müßten ganz besonders deutlich geschrieben werden.

Vom Buchbinder zum Helbentener und Hofopernsänger. Ferdinand Scheithauer aus Ufch in Wöhnen, den von der Buchbinderlehre weg ein Wüchner im Gesang ausbilden ließ, wurde in den letzten Tagen für die Wiener Hofoper als Helbentener verpflichtet. Scheithauer ist erst 22 Jahre alt und hat auf der Bühne der Wiener Hofoper mit seiner Stimme solches Aufsehen erregt, daß er sofort engagiert wurde.

Gegen den Arbeitsnachweis der Unternehmer im Baugewerbe hat sich das Einigungsamt des Gewerbegerichts in München durch folgenden bedeutungsvollen Schiedsspruch erklärt: „Während der Dauer des Tarifvertrags ist die Neueinführung aller einseitigen Zwangsmaßnahmen unzulässig, also auch die Schaffung eines Arbeitsnachweises des Arbeitgeberverbandes, soweit dessen Benutzung für das Eingehen von Arbeitsverhältnissen obligatorisch gemacht wird, ebenso alle Sperren, die seitens der Arbeitgeberorganisation wegen dieses Arbeitsnachweises verhängt werden. Zweitens hat der Verband der Arbeitgeber für das Baugewerbe deshalb unverzüglich das Vermittlungsmonopol seines Arbeitsnachweises, der Zentralverband der Maurer Deutschlands, Zweigverein München, die deswegen verhängte Sperre wieder aufzuheben.“ Dieser Schiedsspruch ist eine moralische Beurteilung des terroristischen Vorgehens der Arbeitgeberorganisationen. Die beiden Organisationen haben sich auf Grund des Tarifvertrags dem Schiedssprüche zu unterwerfen.

Zivilanwärter und Militär-anwärter. Auf dem zweiten Verbandstage der Zivilanwärter Sachsen wurde bittere Klage darüber geführt, daß die Militär-anwärter bei der Besetzung von Stellen durch die verschiedensten Behörden bevorzugt werden. Ferner wurde betont, daß dies noch schlechter werden wird, wenn in Zukunft, wie das in einer in Vorbereitung befindlichen Regierungsdenkschrift angeführt wird, die Offiziere nicht mehr mit Pension, sondern mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst entlassen werden. Eine entsprechende Resolution wurde angenommen.

Werkemeister im Sinne der Gewerbeordnung. Ein Gewerbegericht hatte über die Klage eines Werke-meisters zu entscheiden, der eine Entschädigung von 195 Mark forderte, weil er mit nur vierzehntägiger Kündi-gung entlassen wurde, während er als „Werkemeister“ eine sechs-wöchige Kündigungsfrist glaubte beanspruchen

zu können, unter Berufung auf § 133 der Gewerbeordnung. Der Kläger war in einer Buchdruckerei als Buchbinder für 30 Mk. Wochenlohn eingestellt und erhielt die Überstunden mit dem im Buchbindertarife festgesetzten tariflichen Erhöhungen bezahlt; im Betriebe hatte er der Buchbinderei vorzuziehen und auch die Listen der ihm unterstellten Arbeiter und Arbeiterinnen zu führen. Die Firma behauptete, bei der Anstellung irgendwelche Kündigungsfrist nicht besonders vereinbart zu haben. Das Urteil des Gerichts lautete auf kostenpflichtige Abweisung der Klage, indem es annahm, daß durch die wöchentliche Lohnzahlung und besonders durch die tarifmäßige Bezahlung der Überstunden ein für die Bestimmungen der Gewerbeordnung maßgebender fester Bezug nicht vorliegt.

Kinderausbeutung in Zigarrenmanufakturwerkstätten. In einem Orte des Regierungsbezirks Minden wurden von 277 Kindern nicht weniger als 153 oder 55 Proz. angetroffen, die entgegen den Vorschriften der Gewerbeordnung beschäftigt wurden. Das jüngste war sechs Jahre alt und mußte täglich fünf Stunden arbeiten. Ein zehnjähriger Knabe verdiente bei etwa sechsständiger Tagesarbeit 50 Pf. wöchentlich, d. h. 1,4 Pf. in der Stunde. Sechs Stunden täglich oder noch länger mußten 18 Kinder arbeiten, hiervon waren sieben bis zu zehn Jahre alt, während elf dieses Alter überschritten hatten. Ihr durchschnittlicher Wochenlohn betrug 1,50 Mk., also etwa 4 Pf. pro Stunde. Außerdem wurden noch 28 Verstöße gegen das Kinderbeschutzgesetz festgestellt, indem noch nicht zehn Jahre alte Kinder im eignen Heimbetriebe ihrer Eltern beschäftigt wurden, so daß insgesamt 181 Kinder von 277, also fast zwei Drittel dieser Zahl, un-gesetzlich beschäftigt worden sind. Bei der großen Anzahl der für diese Zuwiderhandlungen in Betracht kommenden Personen, und da viele von ihnen sich der Ungefährlichkeit ihrer Handlungsweise gar nicht bewußt waren, ist in allen Fällen von der Einleitung des Strafverfahrens abgesehen worden. Die Schuldigen wurden auf das Polizeiamt geladen und ihnen nach Kenntnisgabe der in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen für den Wiederholungsfall unnachlässigliche Strafverfolgung angedroht.

Zur Arbeitslosenversicherung in Baden. Das badische Ministerium des Innern hat eine umfangreiche Denkschrift über die Arbeitslosenversicherung veröffentlicht. Sie spricht sich für die Anwendung des Center Systems für die organisierten Arbeiter und des Köhler Systems für die nichtorganisierten aus. Sollten die nichtorganisierten Arbeiter von der freiwilligen Versicherung nicht den gewünschten Gebrauch machen, so sei ein Gesetz zu erlassen, das die Gemeinden befugt, auf Grund eines Ortsstatuts eine obligatorische Versicherung der ortsansässigen Arbeiter einzuführen und hierauf einen entsprechenden Beitrag zu erheben. Zu einer Aussprache über die Vorschläge des Ministeriums findet nachstehende eine Konferenz statt, zu der neben den Vertretern der größeren und mittleren Städte auch solche der Interessierten wie der Gewerkschaften eingeladen werden sollen.

Submissionswesen und Gefängnisarbeit. Bei einer engeren Submission für die Lieferung von Möbeln für das Reichspostamt am Potsdamer Bahnhof in Berlin wurde die höchste Offerte einer bekannten Möbelfabrik in einem Angebote von 5676 Mk. durch ein Gebot der Straf-anstalt Tegel um rund 50 Proz., mit 2691 Mk. unterboten. Mit Recht bemerkt dazu die „Tägliche Kundenzeitung“: „Die Teilnahme des Strafgefängnisses an der Submission und die dabei geübte Schleuderei ist geradezu unerhört. Der Herr Minister würde gut tun, der Direktion des Gefängnisses deutlich zu machen, daß die Gefangenearbeit nicht in dieser Weise als Konturreiz für die freie Arbeit auf den Markt geworfen werden darf.“

Die Aussperrung der Holzarbeiter im Ruhrgebiet ist beendet. Nachdem Verhandlungen in Essen zu keinem abschließenden Ergebnisse führten, wurden sie für die in Betracht kommenden Orte Gelsenkirchen, Herne und Dortmund bündlich gestrichelt. Anstatt eines Bezirks-tarifs, wie ihn der Arbeitgeberbund verlangte, wurden Ortsverträge abgeschlossen. Die Ablauffrist dieser Verträge verlangte der Arbeitgeberbund einheitlich mit demjenigen im Baugewerbe; festgelegt wurde dagegen der 15. April 1912. Die Arbitrationsklausel, nach der auf den Arbeitsstätten jegliche Arbitration verboten sein sollte, wurde sowohl in den Verträgen selbst als auch in der Form von protokolllischen Erklärungen vom Arbeitgeberbund fallen gelassen. Festgelegt wurde für Gelsenkirchen, Wanne, Hülshausen und Herne-Sadungen an Stelle der bisher üblichen 60 stündigen wöchentlichen Arbeitszeit eine sofortige Verkürzung von einer Stunde und ab 1. Juni 1910 weitere drei Stunden pro Woche. An Vornachweisungen während der Vertragsdauer wurden insgesamt 6 Pf. pro Stunde genehmigt. In Dortmund wird ab 1. Juni 1910 die neunstündige Arbeitszeit an Stelle der bisher üblichen 9 1/2 stündigen eingeführt mit einer Lohnaufbesserung während der Vertragsdauer von insgesamt 5 Pf. pro Stunde. Außerdem wurden für sämtliche Orte eine Reihe weiterer Verbesserungen für die Arbeiter erzielt. Das Verlangen des Arbeitgeberverbandes, unter allen Umständen den Arbeitern einen Vertrag aufzuzwingen — bekanntlich die Ursache der Aussperrung — ist mit dem Abschlusse dieser Verträge nicht in Erfüllung gegangen, des wirklichen Sieges können sich also die Aussperrten erfreuen.

Zum Ausstehen der städtischen Arbeiter in Kiel ist ergänzend nachzutragen, daß insgesamt 488 Personen am Ausstehen beteiligt sind, und zwar 223 aus eigenem Entschluß und auf Veranlassung der Organisationsleitungen, vom Magistrat dagegen wurden 265 aus-

gesperrt. Streikbrecher sind etwa 240 von den gelben Organisationen in Essen und Lübeck i. Holst. geliefert worden. Die Organisationsleitung hat inzwischen das Gewerbegericht als Einigungsamt angerufen. Hierdurch haben die Streikenden erneut die Hand zum Frieden geboten und dem Magistrat Gelegenheit gegeben, wieder geregelte Verhältnisse herbeizuführen. Die Gasbeleuchtung und Wasserversorgung sind äußerst mangelhaft; das stark mit Wasserstoffgas versetzte Beleuchtungsgas ist zu Koch- und gewerblichen Zwecken absolut nicht verwendbar. Die Fäkalienabfuhr erfolgt nur teilweise, trotz der doppelten Anzahl Streikbrecher, die hierbei verwendet werden. Die Müllabfuhr geschieht überhaupt nicht. Die Straßen starren vor Schmutz.

Gegen die zunehmende Teuerung der Lebensmittel hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag eine Interpellation eingebracht, durch welche die Regierung erucht wird, eine Gesetzesvorlage über die zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle und der Zölle auf Futtermittel sowie des § 11 des Posttarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 über die Erteilung von Einfuhrscheinen vorzulegen. Die Bekanntgabe dieser Interpellation im Reichstage wurde von den Parteien der Rechten mit Wohlgefallen aufgenommen.

Gestorben.

- In Bad Reichenhall der frühere Buchdruckereibesitzer Max Zugischwerdt, 70 Jahre alt.
- In Breslau am 12. Juni der Drucker Artur Weigel von dort, 21 1/2 Jahre alt — Lungenleiden.
- In Burgstädt am 14. Juni der Sezer Georg Geyer, 29 Jahre alt.
- In Efurt am 10. Juni der Sezer Wilhelm Bauer, 24 1/2 Jahre alt — Lungen- und Bauchfellentzündung.
- In Frankfurt a. M. am 12. Juni der Buchdrucker Jakob Nagel aus Nieder-Erlenbach, 22 Jahre alt — Darmkatarrh.
- In Lag am 10. Juni der Drucker Heinrich Hoffmann aus Altsdorf, 21 1/2 Jahre alt — Lungenleiden.
- In Karlsruhe am 15. Juni der Sezer Friedrich Heiler aus Kalw (Württ.), 40 Jahre alt — Lungenentzündung.
- In Köln a. Rh. am 16. Juni der Sezer Joseph Oster von dort, 46 Jahre alt — Speiseröhrenverengung.
- In Trier am 12. Juni der Maschinensezer Leo Ernzerhoff, 36 Jahre alt.
- In Wien am 31. Mai der Sezerinwalde Kamilla Fuchs, 47 Jahre alt; am 2. Juni der Sezer Karl Müller, 44 Jahre alt.
- In Winterthur der Sezer Heinrich Schönlén aus Luttligen (Württ.), 67 Jahre alt.

Briefkasten.

A. G. G.: 1. In Nr. 64 des „Korr.“, also am 8. Juni, wurde das von Ihnen vorgelegte Thema schon mit etwa hundert Zeilen unter „Mundschau“ behandelt; also kam Ihr Material für die gleiche Sache um zwei Tage zu spät in unsre Hände. 2. Zufassung betreffs Lage des Papiermarkts wird verwendet zu der nächsten Monat erscheinenden Artikelserie „Jahresberichte“. 3. Oratelhaft ist ja freilich, was S. G. da in einem französischen Fachblatt als Zugmittel für jenen Sezmajschintentyp losgelassen hat. Eben deswegen hat es unsre Übersetzer aber geirrt. Warum denn nicht an dieser gewiesenen Stelle von solchen starken Ungerichtetheiten Notiz nehmen? Sie sehen also, es findet alles seine natürliche Erklärung. Wir danken Ihnen für freundliche Unterstützung und stellen uns auch auf den Vernunftstandpunkt: „Dafür keine Freundschaft nicht.“ — O. Sch. in Heilbronn: Ihre etwas weitgehende Erklärung gegen die in Nr. 24 des „Typograph“ aus Mühlburg gegen Heilbronner Kollegen gerichteten Flegelchen widerlegen wir besser mit der an dieser Stelle zu machenden Feststellung, daß der Vorliegende des Heilbronner Maschinenmeistervereins den Herren Werführern für die gestattete Beschäftigung und freundliche Führung durch die Fabrikanlagen der Firma König & Bauer bereits gedankt und auch der Firma nochmals den Dank des Heilbronner Maschinenmeistervereins für das bezugte Entgegenkommen übermitteln hatte, als der berühmte Felder als Führer der in einem besonderen Gange die gedachte Fabrik besichtigenden süddeutschen Bändler sich ereiferte, im Namen aller Anwesenden in besagtem Gasthose eine Dankrede an die Firmenvertreter vom Stapel zu lassen. Unfre Kollegen brauchen in der Tat diesen bündlerischen Wirrwirr nicht zum Firiprech. Wenn Sie dem „Typograph“ keine preßgesetzliche Verächtung senden wollen, so lassen Sie dessen den Begriff schriftlich wie immer verschönernden Anwürfe hiermit erledigt sein. — B. G.: 2,60 Mk. — G. G. in Karlsruhe: 2,15 Mk. — R. G. in Trier: 2 Mk. — G. G. in Breslau: 2,15 Mk. — A. B. in Elberfeld: 2,15 Mk. — B. in Burgstädt: 2 Mk.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Mariendorfer Straße 13, I. Fernsprecher VI, 11191.

Adressenverzeichnis.

Da das Adressenverzeichnis am 1. Juli neuer erscheinen soll, eruchen wir diejenigen Herren Bezirksvorsteher und -kassierer sowie Ortsvorsitzenden der größeren Mitgliedschaften, welche seit dem Erscheinen des letzten Verzeichnisses (1. April 1909) verjoren sind, dies jedoch im „Korr.“ nicht mitgeteilt haben, oder wo durch Neuwahl eine Änderung eingetreten ist, diese Veränderung in den Adressen möglichst umgehend — spätestens aber

bis zum 22. Juni — der Hauptverwaltung, Berlin SW29, Mariendorfer Straße 13 I., mitzuteilen. Auch wollen diejenigen Herren, welche später (im Juli) beziehen, wenn möglich die neue Adresse ebenfalls angeben.

Dfpreußen. Kollege Max Voigt, zuletzt in Gumbinnen, jetzt in Bielefeld, wird um Angabe seiner Adresse ersucht an D. Oftrode, Königsberg i. Pr., Sachheim 121 III.

Elberfeld. Das abgereifte Mitglied Paul Daum von hier wird aufgefordert, die aus der Zentralbibliothek Elberfeld-Warmen entliehenen zwei Bücher umgehend abzuliefern. Sollte D. in Kondition getreten sein, wobei man bitte die Adresse an Aug. Peus, Magdalanianstr. 8, gelangen lassen. — Der Seher Aug. Franz César aus Köthen (Unhalt) wird aufgefordert, seine referierenden Beiträge halbwegs einzuschicken, andernfalls der Anschluss erfolgen muß.

Adressenveränderungen.

Sadersteden. Vorsitzender: Fritz Schwinzberger, Schlachterstraße 618; Kassierer: Friedrich Müller, Am Graben 441.

Wernigerode a. S. Vorsitzender: Heinrich Kessel, Henzburger Straße 16.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

- In Braunshweig der Drucker Wilhelm Krone, geb. in Bodenheim 1873, ausgl. in Braunshweig 1890; war schon Mitglied. — Wilh. Reuter, Kastanienallee 40a.
- In Bromberg der Seher Edmund Niemcecki, geb. in Stantowo 1882, ausgl. in Pleschen 1902; war schon Mitglied. — Johannes Schneider, Kronerstraße 6 c 1.
- In Erlangen der Drucker Johann Adam Kieffling, geb. in Amberg 1886, ausgl. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In München 1. der Seher Matthias Willibald, geb. in München 1866, ausgl. das. 1892; 2. der Drucker Hermann Greis, geb. in Stuttgart 1866, ausgl. das. 1904; waren schon Mitglieder. — In Rosenheim der Drucker Michael Plöb, geb. in München 1888, ausgl. in Rosenheim 1904; war schon Mitglied. — Jos. Seitz in München, Holzstraße 24 I.
- In Frankfurt a. M. 1. der Dieber Peter Hummiller, geb. in Stierstadt i. Taunus 1876, ausgl. in Frankfurt a. M. 1894; war schon Mitglied; 2. der Galvano-

- plastifer Heinrich Eichemann, geb. in Mannheim 1890, ausgl. das. 1907; war noch nicht Mitglied. — In Homburg v. d. S. der Seher Gustav Pitsch, geb. in Leipzig 1879, ausgl. in Komotau 1897; war noch nicht Mitglied. — H. Bachaus in Frankfurt a. M., Ilbersteinstr. 51 III.
- In Friedland der Seher Paul Seifert, geb. in Siegnitz 1876, ausgl. das. 1895; war schon Mitglied. — Fritz Köhler in Waldenburg i. Schl., Domels Erben.
- In Greifswald der Seher Ernst Dübbrüg, geb. in Baiersberg 1891, ausgl. in Betschin 1909; war noch nicht Mitglied. — In Putbus der Seher Otto Hards, geb. in Grimmen 1889, ausgl. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — H. Miethe in Straßburg, Steinwägrstr. 1.
- In Kassel der Drucker Friedrich Köhler, geb. in Linden b. Hannover 1889, ausgl. in Hannover 1908; war noch nicht Mitglied. — In Wlendorf a. d. W. der Drucker Karl Weller, geb. in Wlendorf 1873, ausgl. das. 1893; war noch nicht Mitglied. — R. Engelbach in Kassel, Wildemannsgasse 44 II.
- In Mühlhausen i. Th. der Seher Chr. R. Groschupf, geb. in Buchholz i. Sa. 1890, ausgl. das. 1909; war noch nicht Mitglied. — In Eisenach der Seher Bruno Rindner, geb. in Leutersdorf b. Chemnitz 1881, ausgl. in Chemnitz 1909; war schon Mitglied. — Hugo Langlos in Götting, Neustädter Straße 4.
- In Sigmaringen der Seher Friedrich Bückelmaier, geb. in Letztang 1890, ausgl. in Weingarten 1907; war schon Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Heulsteigstraße 64 p.
- In Zempelwoh (Pr.-Schl.) der Schweizergenosse Alois Ullmann, geb. in Birkenhain (Kr. Reuthen) 1888, ausgl. in Reuthen (O.-Schl.) 1907; war schon Mitglied. — Adolf Müller in Reife, Breslauer Straße 19.
- In Jossen der Korrektor Max Kiewel, geb. in Heydbrunn (Ostr.) 1861; war noch nicht Mitglied; 2. der Drucker Wilhelm Hlgrimm, geb. in Neustrelitz 1886, ausgl. das. 1905; war schon Mitglied. — Ewald Wiedemann in Jossen-Nächst-Neuborf.
- In Basel der Seher Christian Korutheer, geb. in Erlangen 1865; war früher Mitglied des deutschen Buchdruckerverbandes. — Wd. Waf, Burgvogel.

Arbeitslosenunterstützung.

Hauptverwaltung. Dem sich auf der Reife befindlichen Seher Johann Heinrich Fiege, geb. in Berlin am 31. März 1887 (Hauptbuchnummer 80060), bitte 5,92 Mk. abziehen zu wollen und an Zul. Palm, Weimar, Vertuschstraße 2a, einfinden zu wollen.

Versammlungskalender.

- Annaberg-Buchholz.** Versammlung heute Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale Restaurant Schwanz.
- Berlin.** Maschinenseherversammlung Sonntag, den 20. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelstraße 15. — Maschinenseherversammlung am Dienstag, den 22. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in der „Industriefabrik“, Weichstraße 20.
- Breslau.** Maschinenseherversammlung Sonntag, den 20. Juni, vormittags 11 Uhr, im Vereinslokale Hartwigs Restaurant, Werderstraße. — Maschinenseherversammlung am Montag, den 21. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale „Goldener Leuch“, Ruhlschlagstraße.
- Bortmund.** Versammlung heute Sonntag, den 19. Juni, abends 9 Uhr, im Vereinslokale „Auf dem Berge“. — Stereotypen-, Galvanoplastiker- und Schriftgießer-Versammlung Sonntag, den 20. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, im Vereinslokale „Auf dem Berge“.
- Dresden.** Stereotypen- und Galvanoplastiker-Versammlung Sonntag, den 20. Juni, vormittags 11 Uhr, in Schwanen Gäßchen, Kleine Blauensteine Gasse.
- Frankfurt a. M.** Versammlung Sonntag, den 20. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, im Vereinslokale „Zum Beschlein“.
- Frankfurt a. M.** Maschinenseherversammlung Sonntag, den 20. Juni, vormittags 10 Uhr, im Vereinslokale „Zum Landsee“, Römerberg.
- Glogau.** Versammlung heute Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Victoriahotel“, Preussische Straße.
- Görlitz.** Maschinenseherversammlung Sonntag, den 20. Juni, vormittags 10 Uhr, bei Gröndler, Kirschstraße.
- Grabow-Fußwiesen-Hensdorf i. M.** Versammlung Sonntag, den 20. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr, im „Bürgergarten“ zu Grabow.
- Jagenau.** Maschinenseherversammlung heute Sonntag, den 19. Juni, abends 9 Uhr, im Vereinslokale.
- Kottbus.** Versammlung heute Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Ziegel“, Rauffer Straße.
- Kreuznach.** Versammlung heute Samstag, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale „Wasshaus „Zum deutschen Haus““.
- Lüder.** Maschinenseherversammlung heute Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale.
- Münster i. W.** Maschinenseherversammlung heute Sonnabend, den 19. Juni, abends 9 Uhr, im Lokal „Inger“, Söndener Bierstraße, Kaiserstraße.
- Oldenburg.** Maschinenseherversammlung heute Sonntag, den 19. Juni, abends 9 Uhr, in der „Markthalle“.
- Reidenbach i. R.** Versammlung heute Sonnabend, den 19. Juni, im „Goldenen Inter“.
- Stuttgart.** Versammlung Sonnabend, den 3. Juni, im Festsaale des „Gewerkschaftshaus“. — Schriftgießerversammlung Montag, den 21. Juni, abends 8 Uhr, im Lokal „Nittig“, Schwabstraße 40.
- Wiesbaden.** Versammlung heute Samstag, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Wehlwiststraße 41. — Schriftgießerversammlung Sonntag, den 20. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Wehlwiststraße 41.

Schriftgießereifaktor

äußerst verlässliche und gewissenhafte Kraft, in besten Jahren, mit zehnjähriger Praxis als solcher, welcher auch die vollständige technische Leitung einer Gießerei mit Galvanoplastik beherrscht, und für selbständige Leitung befähigt, wünschenswert zu veranndern. Werte Offerten unter A. G. an die Maschinenfabrik Hogenroth in Leipzig erbeten. [955]

Als Lehrkraft

wird tüchtiger Buchdrucker, welcher den Anzeiger wie Werkbuch beherrscht, gesucht vom Technikum für Buchdruck in Leipzig. In unserer Druckerei ist die [934]

zweite Faktorstelle

zu besetzen. Jüngere, energische Herren, in allen vorerwähnten Arbeiten bewandert, wollen sich unter Mitteilung ihres Lebenslaufes und ihrer Gehaltsansprüche melden. Stenographische Kenntnisse erwünscht. **Mannheimer Vereinbuchdrucker.**

Tüchtiger Metteur

der Umsicht und praktische Erfahrung als Zeitungssetzer besitzt, für zweimal täglich erscheinende größere, bedeutende Zeitung gesucht. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen besördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 929.

Akzidenzseher

erste Kraft, welcher den Faktor einer rekonstruierten Kunstdruckerei besetzen kann, gegen guten Lohn gesucht. Werte Offerten unter Nr. 958 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger Handmaschinengießer

selbständiger Arbeiter, findet sofort dauernde Stellung. **Schriftgießerei Brüder Gütter, Dresden.** [952]

Tüchtiger Kompletztzeher

für Sondermaschine sofort gesucht. **Schriftgießerei D. Genski, Frankfurt a. M.** [951]

Nach Thüringen

sucht Akzidenzseher als solcher o. als Metteur für bessere Werke und Zeitungen Stellung. Werte Offerten unter D. A. 956 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Junger strebsamer Seher

firm in Wert-, Akzidenz- und Zeitung, sucht auf sofort oder später dauernde, angenehme Stell. W. Dff. u. Nr. 953 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Jeder Ortsverein erhält unsere Buchdruckertheaterstücke

auf Wunsch acht Tage zur Ansicht. [937] Graph. Verlagsanstalt, Halle a. S.

Buchdruckerkitel

aus gutem Körper Nova 110 120 130 140 cm lang Achselchluss 2,35 2,60 2,75 2,90 Mk. aus Prima Körper Nowa 120, 130, 140, 150 oder aus gestreift Regatta 2,90 3,10 3,25 3,40 Mk. **Wurzel & Co., Berlin, Brückerstr. 13.** Fabrik für Berufskleidung. [966]

TECHNIKUM FÜR BUCHDRUCKER

Bildungsstätte für jüngere Buchdrucker und Söhne von Buchdrucker-Besitzern, welche sich allseitige technische Bildung aneignen wollen, um den Anforderungen, welche die Neuzeit an den Faktor oder den Leiter einer Buchdruckerei stellt, gerecht werden zu können. Gehilfen, welche dieses Kursus mit Erfolg absolviert haben, werden ev. Stellungen nachgewiesen. Prospekte sowie Lehrpläne durch die Geschäftsstelle Leipzig-R., Senefelder-Strasse 13-17.

2. Tausend vom Gutenbergbuch.
Kleines Prachtwerk mit 22 Autotypien.
Preis 1 Mk. Bert 10 Pf. [945]
Graph. Verlagsanstalt, Halle a. S.

Solange Vorrat reicht

versenden wir E. Brandts **Koloriertafeln für Buchdrucker** mit Anleitung zum Kolorieren für 1,20 Mk. franko voraus (früher 2 Mk.). [916] **Brandt & Brinckmann, Hamburg 11.**

Stenographunterricht. (Gabelberger) **Holms** erweist briefl. sicher u. leicht H. Buchs, Leiter d. Fernkurse d. Vereinig. Fern- u. Kurst. Buchdrucker in Deutschland, Münster i. W. [816]
Wo steht Ihr Fuß? [954] **Maschinenmeister E. Heyn** u. Kolbig u. Schriftst. **E. Hampel** a. Magdeburg, geht Nachr. Ehren Hr. A. Kaden, Hamburg 35, Normannenweg 16.
Anhang zum Tarif, von Konrad Eichler. Preis des Exemplars 10 Pf. (3 Bf. Porto). Bestellungen nehmen die Herren Verbandsfunktionäre sowie Georg Böhm, Leipzig, Salomonstraße 8, entgegen.

Gastwirtschaft Jmhoff

Köln am Rhein, Perlengraben 36. **Logis** — 40 Pf. — Zimmer mit 2 Betten Brausebad frei. pro Bett 50 Pf.

Buchdruckerkitel

Achselchluss — 3 Taschen.
Prima Nova 110-130 cm lg., grau od. braun Mk. 2,85 Regatta gestreift Mk. 2,80 Arbeitsanzüge, echt blau Mk. 3,75 u. 4,10 Arbeitshosen, Buckin Mk. 3,75, 4,60, 5,50.

Berufs-Bekleidungs-Industrie von B. Wahn, Hamburg 21, Schillerstr. 12. — Kataloge franco.

Das Zeichnen und Ätzen für Buchdrucker 2,50 Mk. franko. Jos. Müller, graph. Verlag, Berlin N 65.

Heinrich Hoffmann

im Alter von 21 1/2 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm **Breslau, 15. Juni 1909** **Verein Breslauer Buchdruckmaschinenmeister.**

Georg Geyer

Nach längerem Leiden verstarb am 14. Juni unser lieber Kollege, der Setzer **Georg Geyer** im 29. Lebensjahre. [959] Sein guter Charakter sichert ihm in unseren Reihen ein bleibendes Andenken. **Ortsverein Burgstädt.**

Todesanzeige.

Am 15. Juni verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Setzer

Friedrich Heiler

aus Kalw (Württemberg) im 40. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken wird dem Verstorbenen stets bewahren. **Karlsruhe, den 15. Juni 1909** **Der Ortsverein Karlsruhe.**

Nach kurzem Kranksein starb unser werter Kollege, der Setzer [948] **Friedrich Heiler** im Alter von 40 Jahren an Lungenerkrankung. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. **Karlsruhe, 15. Juni 1909.** Die Kollegen der G. Braunschen Hofbuchdrucker.

Todesanzeige. Am 16. Juni starb nach längerer schwerer Krankheit unser lieber Kollege, der Setzer **Joseph Oster** aus Köln im Alter von 46 Jahren. [960] Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm **Der Ortsverein Köln des V. d. D. B.**

Todesanzeige. Nach längerem schwerem Leiden starb heute unser lieber Kollege, der Schriftsetzer **Joseph Oster** im Alter von 46 Jahren. [961] Wir verlieren in dem Verstorbenen einen aufrichtigen und treuen Mitarbeiter, dem wir stets ein gutes Andenken bewahren werden. **Köln, den 16. Juni 1909.** Das Personal der Firma Beckhaus & Klipper.

Am 12. Juni verstarb nach langem, schwerem Leiden im 86. Lebensjahr unser werter Mitglied, der Maschinensetzer **Leo Ernerhoff.** Ein ehrendes Andenken wird dem Verstorbenen bewahren [949] **Der Bezirksverein Trlar.**

Adressen für Beauftragten an den „Vorredakteur für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer“ bitte Briefe und allgemeine redaktionelle Angelegenheiten: Ludwig Beckhäuser; Korrespondenzen, Anzeigen und Gewerkschaftliche: Willi Krahl; Rundfragen: Charles Schäfer; Verbindungsanfragen, Inserate, Offerten, Postamt weihnachtl. u. d. Georg Böhm; sämtlich in Leipzig, Salomonstraße 8.